

GEMEINSAME SITZUNG
DES SÜDTIROLER, TIROLER UND TRENTINER LANDTAGES
MIT VORARLBERG IM BEOBACHTERSTATUS



BESCHLUSS NR. 4

Meran, 16. Oktober 2019

betreffend **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung und bei den Rettungsorganisationen**

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung nimmt vor allem in den Grenzregionen einen besonderen Platz ein. So sind diese Grenzregionen in unterschiedlicher Ausprägung schlecht mit dem Notarztsystem versorgt. Hilfe aus dem angrenzenden Nachbarland kann in besonderen Fällen schneller vor Ort sein als die Hilfe aus dem eigenen Land. Auch außerhalb der Notfallmedizin, in der organisierten medizinischen Versorgung, sind gute grenzüberschreitende Austauschmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger wichtig und wünschenswert. Die Patientinnen und Patienten, vor allem jene in den Grenzregionen, möchten die Gesundheitseinrichtungen und die notfallmedizinische Versorgung nutzen, die sich in unmittelbarer Nähe ihres Wohnsitzes befinden. Dadurch können periphere Krankenhäuser in Grenznähe besser genutzt werden und die Gesundheitsbetreuung der Bevölkerung verbessert werden.

Im Artikel 168 des Vertrages von Lissabon, der im Jahr 2009 in Kraft trat, wird ausdrücklich die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten in Gesundheitsbereichen in grenznahen Regionen thematisiert und zur Förderung in diesem für die Bevölkerung wichtigen Bereich angeregt.

Die EU-Richtlinie 2011/24/EU, die im März 2011 vom Europäischen Parlament verabschiedet wurde, sieht eine grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung vor. In der Zwischenzeit wurde diese Richtlinie von den einzelnen Mitgliedsstaaten der EU ratifiziert. Diese Bestimmung erlaubt, dass medizinische Leistungen und Betreuungen auch in einem anderen Staat in Anspruch genommen werden können; durch diese Richtlinie sind die

SEDUTA CONGIUNTA DELLE ASSEMBLEE LEGISLATIVE
DELLA PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO, DEL LAND TIROL
E DELLA PROVINCIA AUTONOMA DI TRENTO
CON IL VORARLBERG IN VESTE DI OSSERVATORE

DELIBERAZIONE N. 4

Merano, 16 ottobre 2019

riguardante **Cooperazione transfrontaliera tra le strutture sanitarie e le organizzazioni di soccorso**

La cooperazione transfrontaliera nel campo dell'assistenza sanitaria alla popolazione riveste un ruolo di particolare importanza, soprattutto nelle zone di confine. Infatti in queste zone si riscontrano carenze più o meno gravi nell'assistenza sanitaria di emergenza. In determinati casi, il soccorso può arrivare sul posto più rapidamente da oltreconfine piuttosto che dalle strutture territorialmente competenti. Anche al di là delle emergenze sanitarie, nel campo dell'assistenza medica programmata, buoni rapporti di scambio transfrontaliero sono importanti e auspicabili nell'interesse delle cittadine e dei cittadini. Le/I pazienti, in particolare quelli che risiedono nelle zone di confine, preferiscono usufruire delle strutture sanitarie e delle cure mediche di emergenza nelle immediate vicinanze del luogo di residenza. Ciò consente di sfruttare al meglio gli ospedali periferici in prossimità delle zone di confine e di migliorare l'assistenza sanitaria alla popolazione.

L'articolo 168 del Trattato di Lisbona, entrato in vigore nel 2009, affronta esplicitamente la questione della cooperazione tra Stati membri nel settore della sanità nelle regioni di confine e incoraggia la promozione di questo settore importante per la popolazione.

La direttiva 2011/24/UE, approvata dal Parlamento europeo nel marzo del 2011, prevede l'assistenza sanitaria transfrontaliera. Nel frattempo, questa direttiva è stata ratificata dai singoli Stati membri. Essa consente di usufruire di prestazioni sanitarie e cure mediche anche in un altro Stato membro, soddisfacendo così i requisiti di legge per l'assistenza sanitaria al paziente a livello transfrontaliero.

gesetzlichen Rahmenbedingungen einer grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung und Patientenbetreuung geschaffen worden.

Der Artikel 10 Absatz 2 der Richtlinie fordert, dass die Mitgliedstaaten die Zusammenarbeit der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung auf regionaler und lokaler Ebene erleichtern sollen. In Absatz 3 werden die Mitgliedstaaten aufgefordert, in den Grenzregionen grenzüberschreitende Gesundheitsdienstleistungen anzubieten und zu verwirklichen. Durch diese Form der grenzüberschreitenden medizinischen Zusammenarbeit auch unter der Zuhilfenahme der Telemedizin soll eine gefestigte Kooperation zwischen den angrenzenden Krankenhäusern, Gesundheitseinrichtungen und den bodengebundenen Rettungsorganisationen bzw. den Stützpunkten der Flugrettung unter der Zuhilfenahme der Notrufzentralen geschaffen werden. Durch diese von der EU-Kommission gewünschte und durch Interreg-Projekte angestrebte Zusammenarbeit soll sowohl ein Austausch an medizinischem Know-How zwischen den Grenzregionen stattfinden als auch gegenseitige Anerkennung von Ausbildungspraktika der Studentinnen und Studenten der Fachhochschulen ermöglicht werden.

Solche Formen der Zusammenarbeit ermöglichen:

- Die gemeinsame Versorgung von Patientinnen und Patienten aus der gesamten Euregio-Region vor allem in den Grenzonen unter Stärkung der medizinischen Versorgungsqualität durch die Nutzung der lokalen stationären und ambulanten Krankenhauseinrichtungen der Grenzregionen im Sinne einer grenzüberschreitenden Gesundheitsregion.
- Die rasche notfallmedizinische Versorgung durch die angrenzenden Notfallstützpunkte und Ressourcen der Flugrettungen.
- Gemeinsame Bemühungen im Bereich der Ärzte- und insbesondere in der Pflegeausbildung, um dem Fachkräftemangel wirksam zu begegnen und die Qualität der Ausbildungsmöglichkeiten zu verbessern. Nachdem eine Harmonisierung in der Pflegeausbildung in der Euregio stattgefunden hat, sollen durch bestehende regionale Netzwerke und facheinschlägige Bildungseinrichtungen gemeinsame Ausbildungsprojekte für Pflegekräfte entwickelt

L'articolo 10, comma 2 della direttiva prevede che gli Stati membri facilitino la cooperazione nella prestazione di assistenza sanitaria transfrontaliera a livello regionale e locale. Al comma 3 si esortano gli Stati membri a offrire e attuare servizi sanitari transfrontalieri nelle regioni di confine. Questa forma di collaborazione medica transfrontaliera, anche con l'ausilio della telemedicina, mira a rafforzare la cooperazione tra ospedali, strutture sanitarie e organizzazioni di soccorso via terra o tra basi di elisoccorso limitrofi con l'ausilio delle centrali di emergenza. Questa cooperazione, voluta dalla Commissione europea e avviata sotto forma di progetti Interreg, mira tanto a facilitare lo scambio di conoscenze mediche tra le regioni confinanti, quanto ad agevolare il riconoscimento reciproco dei tirocini di formazione per gli studenti e le studentesse delle scuole superiori a livello universitario.

Tali forme di cooperazione rendono possibili:

- l'assistenza congiunta ai/alle pazienti dell'intera area dell'Euregio, in particolare nelle zone di confine, rafforzando la qualità dell'assistenza medica grazie all'utilizzo di strutture ospedaliere locali stazionarie e ambulatoriali nelle regioni di confine nell'ottica di un'unica regione sanitaria transfrontaliera;
- un'assistenza medica di emergenza rapida grazie alla vicinanza delle strutture di pronto intervento e dei mezzi dell'elisoccorso;
- sforzi congiunti nell'ambito della formazione medica e in particolare infermieristica al fine di soppiare efficacemente alla carenza di personale specializzato e migliorare la qualità dell'offerta formativa. Visto che l'armonizzazione della formazione infermieristica all'interno dell'Euregio è ormai realtà, vanno sviluppati attraverso le reti regionali esistenti e le istituzioni di formazione specialistica progetti formativi congiunti per il personale infermieristico, tenendo conto anche

werden. Auch neu initiierte Netzwerke und Kooperationsmodelle sollen dafür Berücksichtigung finden.

Die Europaregion Tirol, Südtirol und Trentino ist aufgrund ihrer Historie eine besondere Institution, die eine grenzüberschreitende und länderübergreifende Zusammenarbeit wünscht. Sie eignet sich besonders für innovative Projekte, die als Beispiele für andere Grenzregionen gelten können.

**DER SÜDTIROLER LANDTAG,
DER TIROLER LANDTAG UND
DER LANDTAG
DER AUTONOMEN PROVINZ TRIENT**

beschließen:

„Der Südtiroler Landtag, der Tiroler Landtag und der Landtag der Autonomen Provinz Trient beauftragen die jeweiligen Landesregierungen,

1. eine Zusammenarbeit bei der notfallmedizinischen Versorgung der Patientinnen und Patienten durch die grenznahen Rettungsstützpunkte in den jeweiligen Ländern zu definieren und umzusetzen, unter anderem durch die Einbindung der einzelnen Rettungshubschrauber und Rettungsnotrufzentralen in der Euregio;
2. innerhalb 12 Monaten einen gemeinsamen Plan über den zukünftigen Bedarf an Pflegefachkräften und ärztlichem Personal auszuarbeiten, um einen langfristigen Bedarfsplan unter Beachtung der Mehrsprachigkeit und der medizinischen Entwicklung zu haben;
3. konkrete Möglichkeiten bei der grenzüberschreitenden Ausbildung von Pflegefachpersonal und ärztlichem Fachpersonal zu erarbeiten und praktische Vorschläge in der Zusammenarbeit zwischen den Fachhochschulen für Pflegekräfte in der Euregio durch eine Fachgruppe zu entwickeln und rasch umzusetzen;
4. konkrete Möglichkeiten zu erarbeiten, um ärztliches und pflegerisches Fachpersonal, das in einer Berufskammer der Euregio eingeschrieben ist, bei Pflegenotstand einzusetzen zu können.“

delle reti e dei modelli di cooperazione recentemente avviati.

In virtù della sua storia, l'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino è un'istituzione speciale che ambisce a cooperare al di là dei confini e delle frontiere. Essa si presta in particolar modo quale laboratorio per progetti innovativi che possano fungere da esempio anche per altre regioni di confine.

**LE ASSEMBLÉE LEGISLATIVE DELLA
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO,
DEL LAND TIROLO E DELLA
PROVINCIA AUTONOMA DI TRENTO**

deliberano:

“Le assemblee legislative della Provincia autonoma di Bolzano, del Land Tirolo e della Provincia autonoma di Trento incaricano i rispettivi esecutivi:

1. di definire e implementare una cooperazione nel campo dell'assistenza medica d'urgenza ai/alle pazienti attraverso strutture di soccorso situate in prossimità del confine nei rispettivi territori, anche attraverso il coinvolgimento dei singoli elicotteri di soccorso e delle centrali di emergenza dell'Euregio;
2. di elaborare, entro 12 mesi, un piano comune per far fronte al futuro fabbisogno di personale infermieristico e medico, al fine di poter disporre di un piano del fabbisogno a lungo termine, tenendo conto del multilinguismo e dei progressi nel campo della medicina;
3. di affidare a un gruppo di esperti ed esperte l'incarico di sviluppare concrete opportunità di specializzazione transfrontaliera per il personale infermieristico e medico e di elaborare e attuare in tempi brevi proposte concrete di collaborazione tra le scuole universitarie per il personale infermieristico dell'Euregio;
4. di elaborare soluzioni concrete che consentano di avvalersi, a fronte di gravi carenze nel settore sanitario, di personale medico e infermieristico specializzato iscritto a un apposito ordine professionale dell'Euregio.”

Es wird bekundet, dass die Landtage von Südtirol, Tirol und dem Trentino diesen Beschluss Nr. 4 in der gemeinsamen Sitzung vom 16. Oktober 2019 in Meran einstimmig gefasst haben.

Si attesta che le assemblee legislative della Provincia autonoma di Bolzano, del Land Tirolo e della Provincia autonoma di Trento hanno adottato, nella seduta congiunta del 16 ottobre 2019 a Merano, la presente deliberazione n. 4 all'unanimità.

DER PRÄSIDENT
DES SÜDTIROLER LANDTAGES

IL PRESIDENTE DEL CONSIGLIO
DELLA PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO

Josef Noggler

DIE PRÄSIDENTIN
DES TIROLER LANDTAGES

LA PRESIDENTE DELLA
DIETA REGIONALE DEL TIROLO

Sonja Ledl-Rossmann

DER PRÄSIDENT
DES TRENTINER LANDTAGES

IL PRESIDENTE DEL CONSIGLIO
DELLA PROVINCIA AUTONOMA DI TRENTO

Walter Kaswalder